

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 6 (1880)
Heft: 50

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Obligationen-Recht.

Großes Oratorium,

aufgeführt unter der Direktion von Herrn Kapellmeister Burkhard, von der gesammten Nationalkapelle in Bern. Musik von Dr. Joss.
Text von Christoph Weitel.

NB. Die Dauer der Aufführung ist auf drei Wochen berechnet. Etwaige freiwillige Zuhörer werden gebeten, sich mit den nöthigen Schlafrequisiten zu versehen, da die bei den Weibern vorrätigen schon an gezungene Zuhörer vertheilt sind.

Recitativ (Cantando).

Nebel füllet alle Gründe,
Nebel streicht um Berg und Thal,
Nebel, wenn ich's recht ergründe,
Schwebt im Nationalratsaal.

Freilich, wenn Herr Schieß die Namen
Ruft mit Stentorstimme aus,
Fehlet Keiner: Alle kamen,
Füllen ihre Plätze aus.

Tönt des Referenten Stimme,
Schmetternd, wie Trompetenlang,
Schleicht, mit still verhalt'nem Grimme,
Mancher leise durch den Gang.

Ach! Nur wenig treue Seelen
Halten diesem Jammer still!
Der Juriste darf nicht fehlen,
Wo Gesetz' man schmieden will!

Und es brennen helle Lichte
Auf dem Bureau, denn man sieht
Gar nicht hell bei der Geschichte,
Wie dies öfter ja geschieht.

Sextett (mit Begleitung von Blasinstrumenten).

Riggeler (Heldentenor):
Das bernische Recht! Es hat den Paragraphen!

Häberlin (zweiter Tenor):
Beim Thurgauer Recht tann der Bauer gut schlafen!

Simon Kaiser (Bariton):
Solothurnisches Recht! Gott soll mich bestrafen!

Haberstich (tiefer Baß):
Das Aargauer Recht macht doch auch keine Sklaven!

Ensemble des Quartetts:

Bringt Alles herbei,
Sinein in den Brei!

Von keinem Artikel, so zierlich und fein,
Soll heute ein Stäubchen verloren sein!

Brunner

(Soprano):
Da seh' mir nur Einer die Konfusion!

Ryf

(Contralto):
So wollte es leider die Kommission!

Schöffmüggige Fuge:

Der Ständerath, die Kommission,
Die machten zusammen die Konfusion!
So wird der Pubding ausgebraut!
Ob ihn das Schweizervolk verdaut?

Arietta in B-Moll (Anderwert).

Ich halte mich zurüde,
Es lohnt der Mühe nicht!
Zuweilen ist zum Glücke
Das Schweigen eine Pflicht!

Arie mit Fagott-Solo (Ruchonnet).

Je m'efforce en vain d'être très-clair,
Da bringt mir Herr Riggeler dunkel daher!
Je ne suis pas, Monsieur, de votre avis,
Ich versteh' den Artikel ganz anders wie Sie!
Comprenez, Messieurs, ce n'est pas du tout ça,
Eher schmetz ich den ganzen Artikel à bas!

Chor der Wälschen (con affetto).

Das Code français, das ist unser Panier!
Mit Napoleon leben und sterben wir!

Chor der Juristen (Allegro con effusione).

Wir schweben in Gesetzeswust
Und Paragraphen-Saufen!
Wie hebt sich prinzipiell die Brust!
Bald können wir verschmaufen!

Ist jeder Casus festgestellt,
Dann woll'n wir fröhlich singen:
Sei jetzt zufrieden, liebe Welt!
Du kannst juristisch springen!

Intermezzo (in F-Dur).

„Wie das flirret, flirret, irret!
Alles wird hier ja verwirret!
Die da leben von Prozessen,
Wollen künftig besser essen!“

Dreizahl edler Advokaten!
Et! Wie sind wir wohl beraten!“
Höhnt der Solothurner Kaiser.
Häberlin antwortet heiser:

„Dieses thut mich sehr entrüsten!
Kaiser'n soll's nicht mehr gelüsten,
Uns zu greifen also an!
Wir steh'n All' für Einen Mann!“

Leuenberger spricht zur Güte,
Führt den Herren zu Gemüthe,
Dester sei der Advokat
Nützlich, hilfreich früh und spat.

Chor der Nicht-Juristen (Miserere lamentoso).

Wir sitzen
Und schwitzen!

O Himmel! Erhör uns in unserer Noth!
Erlös uns von bitterem Langweile-Lob!
Mit Obligationen
Woll', Herr, uns verschonen!

Wir husten und gähnen
Sogar bis zu Thränen,
Der Langweil' zu wehren!
Geduld zu vermehren,
Gewähre, o Himmel, uns gnädiglich!
Wir vergehen sonst Alle elendiglich!

Scherzo mit Piccolo-Begleitung (Vogt).

Zu Fuß sollte man verlangen
Zu den zwanzig Franken Lohn!
Bierzig wären fast zu wenig,
So wird man gelangweilt schon!

Solo mit Violoncell (Journalist).

Heilger Christ! Die Stunden schwinden,
Doch die Paragraphen nicht!
Könn' ich nur den Ausweg finden!
Dämmert nirgends mir ein Licht?

Sitzungsschluss-Chor mit voller Orchesterbegleitung (Hilaroso).

So haben denn Bandekten wir
Fünf Stunden lang subirt!
Wir schrei'n aus trock'ner Kehle: Bier!
Mehr Bier und noch mehr Bier!

Chor der Sonntagsreiter (Allegro prestissimo).

Samstags Mittags fliegt geschwind
Man in alle Weite!
Und zu Haus, bei Weib und Kind,
Ruht man aus vom Streite.

Montags kehrt man dann zurück
Ohne welchen Schaden,
Denn man ist zu allem Glück
Erst auf drei geladen.

Nichtet man's mit guter Art,
Dann darf Niemand feien!
Pflicht und Taggeld sind gewahrt!
Jeder kann's begreifen.

Chor der Fernwohnenden (Furioso).

Hol's der Teufel! Diese fahren
Und wir bleiben hier gefangen!
Widerwärtiges Gebahren!
Wären wir doch nicht gegangen!

Schluss-Recitativ (Andante maestoso).

Also spannen sie den langen Faden
Zu des Rechtes festgedrehtem Wirne!
Und als endlich fertig war der Braten,
Waren leer die Herzen und Gehirne!

Der bismarckische Volkswirtschaftsrath hat großes Mißtrauen in den Kreisen der Industrie erregt, weil man glaubt, die erste Nachricht davon beruhe auf einem Druckfehler und solle es Volkswirtschafts-Verrath heißen.

Den Semiten und Antisemiten.

Die Religion und das Vaterland,
Das sind nur Kleidungsstücke.
Fort mit dem Tand! dass ich an's Herz
Den nackten Menschen drücke.

Heinrich Heine, Anti-Stöcker a. D.

In Frankreich sollen die Schulkinder moralisch zur Militärpflicht herangezogen werden. Es scheint also, daß man meint, auf die „moralische Ordnung“ werde bald der moralische Krieg folgen.

Fürst Bismarck macht in Friedrichsruh angeblich Jagd auf die Fortschrittspartei. Wir finden darin eben das Schlimme, daß der Reichskanzler noch hinter der „Fortschrittspartei“ ist.

Dem Könige von Griechenland haben die Großmächte mitgetheilt, daß sie ihm eine andere als moralische Unterstützung nicht angezeihen lassen können. Der König Otto soll erwidert haben, daß kein Dieb mehr verlangen könne, als daß man ihn nicht — ergreife und bestrafe.

Militärstaalliches.

A.: Der liebe Herrgott ist jedenfalls kein Freund vom Militärstaat.

B.: Wie so kannst Du das sagen?

A.: Er ließe sonst nicht so viele Kröpfe wachsen.